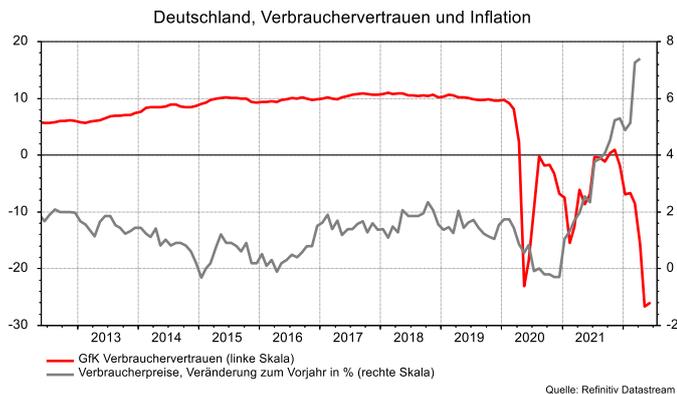


Grafik der Woche*

Hohe Inflation dämpft Verbraucherstimmung



Aktuelle Prognosen**

	9.06.2022 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2022	Potenzial
DAX 40	14.199	15.500	9,16%
Euro Stoxx 50	3.795	4.000	5,40%
Dow Jones Industrial	33.248	34.500	3,76%
S&P 500	4.177	4.300	2,95%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,875	2,375	1,50
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	0,00	0,50	0,50
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,34	0,40	0,74
2 Jahre (in %)	0,62	0,80	0,18
10 Jahre (in %)	1,23	1,25	0,02
Dollar je Euro	1,07	1,15	7,03%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.869	2.000	7,04%

EZB zeigt Entschlossenheit bei Inflationsbekämpfung

Die **Aktienmärkte** mussten in der abgelaufenen Woche Kursrückgänge hinnehmen. Ein Grund waren schwächere Konjunkturdaten. Insbesondere die Auftragseingänge in Deutschland fielen im April mit einem Minus von 6,2% gegenüber dem Vorjahresmonat schwächer aus als erwartet. Zudem belasteten Inflations Sorgen die Märkte. Positive Datenpunkte wie das sprunghafte Anziehen der chinesischen Exporte im Mai, das für eine beginnende Entspannung der Lieferkettenproblematik spricht, fanden kaum Beachtung.

Schwach zeigten sich auch die **Rentenmärkte**. US-Anleihen mit 10-jähriger Laufzeit stiegen wieder über 3% und die vergleichbaren deutschen Bundesanleihen durchbrachen die Marke von 1,40% - der höchste Stand seit über acht Jahren. Ein wichtiger Grund dafür war der EZB Zinsentscheid. Während die Zinsen wie erwartet unverändert blieben und der Zinsschritt im Juli um 0,25% bestätigt wurde, zeigte sich die EZB hinsichtlich der weiteren Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung deutlich entschlossener als zuletzt. Ein größerer Zinsschritt um 0,5% im September ist somit wahrscheinlicher geworden. Zudem revidierte die Zentralbank die Wachstumserwartungen für die Eurozone nach unten.

Auf der Rohstoffseite belastete der erneute Anstieg der Rohölpreise den Rentenmarkt. Die Nordseesorte Brent notierte wieder über USD 120. Bei den Währungen konnte der Euro nicht von der verschärften Rhetorik der EZB profitieren, er schwächte sich auf USD 1,06 ab.

In der **neuen Woche** sollte die amerikanische Notenbank den Leitzins erneut deutlich um 50 Basispunkte auf dann 1,00 % bis 1,25 % anheben. Wie auch bei der EZB sollte auf der Beschreibung des zu erwartenden Zinserhöhungskurses besonderes Augenmerk liegen.

Wochenvorschau

Montag, 13.06.2022

08:00 Großbritannien, Industrieproduktion 04/2022

Dienstag, 14.06.2022

08:00 Deutschland, Verbraucherpreise 05/2022 (final)

11:00 Deutschland, ZEW-Konjunkturerwartungen 06/2022

11:00 Euroraum, Industrieproduktion 04/2022

Mittwoch, 15.06.2022

03:00 China, Industrieproduktion 05/2022

14:30 USA, Einzelhandelsumsatz 05/2022

20:00 USA, FOMC Zinsentscheid mit Pressekonferenz

Donnerstag, 16.06.2022

14:30 USA, Wohnungsbaubeginne u. -genehmigungen 05/22

16:00 USA, Auftragseingang Industrie 04/2022

Freitag, 17.06.2022

Japan, Zinsentscheid der Bank von Japan

11:00 Euroraum, Verbraucherpreise 05/2022 (final)

15:15 USA, Industrieproduktion 05/2022

16:00 USA, Frühindikatoren 05/2022

Wussten Sie, ...

... dass bei den führenden Ratingagenturen Moody's, S&P, Fitch und DBRS jeweils „Aaa“/„AAA“ die höchste Bewertung darstellt? Damit werden Schuldner mit höchster Bonität bezeichnet. Anleihen mit dieser Bestnote gelten als besonders sicher. Das Risiko, dass diese nicht zurückgezahlt werden oder die Zinszahlung nicht geleistet werden kann, wird bei dieser Benotung auch langfristig als so gut wie vernachlässigbar eingeschätzt. Deutsche Bundesanleihen werden aktuell so eingestuft.

Stand: 09.06.2022

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

